

An die
Mitglieder der
Fachgruppe Klinische Psychologie
und Psychotherapie der DGPs

Mitgliederversammlung der Fachgruppe Klinische Psychologie und Psychotherapie
Berlin, Donnerstag, 21.05.2009, 19.45-21.00 Uhr, Universität Zürich, Zürich, Schweiz.

PROTOKOLL

1. Begrüßung und Eröffnung

2. Tagesordnung

Die Sprechergruppe stellt die vorgeschlagene Tagesordnung vor. Der Vorschlag wird akzeptiert.

3. Protokoll der letzten Fachgruppensitzung

Das Protokoll der letzten Fachgruppensitzung in Berlin wird einstimmig angenommen.

4. Bericht der Fachgruppenleitung und Aussprache

Der Sprecher, Prof. Fydrich, informiert über die laufenden Tätigkeiten der Sprechergruppe.

Es werden zwei Vorschläge zur effizienteren Organisation der Mitgliederversammlungen vorgestellt. Erstens soll das Protokoll als verabschiedet gelten, wenn innerhalb eines Monats keine Widersprüche auf das per E-mail verschickte Protokoll erfolgen. Dieser Vorschlag wird akzeptiert. Zweitens soll (wie gewohnt) die Einladung zur Mitgliederversammlung per Email erfolgen und nicht in Papierform. Auch dieser Vorschlag wird akzeptiert.

Prof. Martin gibt einen Überblick über den aktuellen Stand der Finanzen.

Prof. R. Stark und Prof. Ch. Herrmann (beide Gießen) werden als Kassenprüfer gewählt.

Es wird erneut um Feedback zur Homepage gebeten, so dass die dort gemachten Angaben immer möglichst aktuell sind.

5. Findungskommission und Wahlvorstand für Sprecherwahl 2010

Prof. Stangier und 2 KollegInnen aus seiner Abteilung werden von der Mitgliederversammlung als Wahlfindungskommission nominiert. Alle Mitglieder werden aufgefordert, Vorschläge für die Posten der Sprechergruppe zu nominieren. Die Wahlen werden im Frühjahr 2010 per Briefwahl durchgeführt. Prof. Fydrich teilt mit, dass er als Mitglied der Sprechergruppe nicht mehr zur Wahl zur Verfügung stehen wird.

Präsident

Prof. Dr. Marcus Hasselhorn
Universität Göttingen Waldweg 26-
D-37073 Göttingen

Telefon +49 (0) 5 51· 39 92 88
Telefax +49 (0) 5 51· 39 93 22
E-mail: praesident@dgps.de

DGPs Geschäftsstelle

Sibylle Claßen
Postfach 42 01 43
D-48068 Münster

Bankverbindung

Volksbank Göttingen
Konto 182 006 000
BLZ 260 900 50

6. Behandlungsleitlinien Psychotherapie

Es wird von der ausführlichen Sitzung zu den Behandlungsleitlinien Psychotherapie berichtet (Moderation Prof. Martin). Über die Arbeit u. a. der folgenden Gruppen wurde berichtet: Persönlichkeitsstörungen (Prof. Renneberg als Vertreterin in der AWMF Gruppe), Panikstörung und Agoraphobie (Prof. Alpers stellt das Buch mit den Fachgruppenleitlinien vom Hogrefe Verlag vor und berichtet von den S3 Leitlinien der AWMF); Soziale Phobie (Prof. Heinrichs); NVL Depression AWMF (Frau PD Kühner als Vertreterin in der AWMF Gruppe). Die NVL Depression (Konsultationsfassung) kann online eingesehen werden, es sind Rückmeldungen erwünscht.

Insgesamt hat sich erneut gezeigt, welche große Bedeutung die Leitlinien haben. Die inzwischen vorliegenden Leitlinien stoßen bei den Kollegen durchweg auf positive Resonanz. Vorhandene und von uns entwickelte S2 Leitlinien sind extrem hilfreich bei der Mitarbeit bei der Vertretung in den S3 Leitlinienkommissionen. Daher ist es sehr sinnvoll, unser Leitlinienprogramm v. a. auch als Fachgruppenprogramm fortzuführen.

Bezüglich der Leitlinien zur Behandlung der PTSD soll Prof. Kröner-Herwig gebeten werden, die Autorengruppe nach dem aktuellen Stand zu fragen.

Bezüglich der Leitlinie zu Psychotherapie bei Sozialer Phobie erfolgt eine konditionale Zustimmung zum inzwischen erarbeiteten Text.

Prof. Caspar wird gebeten, die Fachliteratur daraufhin zu sichten, ob genügend Forschungsarbeiten vorliegen, die eine Arbeit an einer Leitlinie „Therapeutische Beziehung“ rechtfertigen. Nach diesen Vorarbeiten soll von der Steuerungsgruppe entschieden werden, ob zu diesem Thema ein Auftrag an eine Arbeitsgruppe erteilt werden soll.

Prof. Alpers schlägt vor, eine Leitlinie zur Behandlung der Spezifischen Phobie zu verfassen, der Vorschlag wird einhellig begrüßt. Frau Prof. Sartory sagt ihre Mitarbeit zu.

Prof. Tuschen-Caffier wird als Vertreterin der Fachgruppe für die Mitarbeit bei der Nationalen Versorgungsleitlinie Essstörungen nominiert.

7. Bericht zum Forschungsgutachten Psychotherapie

Es wird von einer ausführlichen Diskussionsrunde am Vormittag berichtet, in der das Forschungsgutachten Psychotherapie, das von der Gutachtergruppe um Prof. Strauß vorgelegt wurde, vorgestellt und diskutiert wurde (Moderation Prof. Alpers). Dabei haben Prof. Barnow und Prof. Willutzki die Gutachtergruppe vertreten. Prof. Schneider gab eine Stellungnahme der DGPPN ab, in der er vor allem dafür plädierte, intensiv mit den Psychiatern zusammen zu arbeiten. Danach stellten Prof. Casper (Schweiz) und Prof. Laireiter (Österreich) die Situation in den deutschsprachigen Nachbarländern dar.

Allgemein wird begrüßt, dass auch die Gutachtergruppe zu dem Schluss kommt, dass ein Masterabschluss Zugangsvoraussetzung für den Eingang in eine die PP- und KJP-Ausbildung sein muss. Eine sehr weitgehende Übereinstimmung besteht offensichtlich in den numerischen und inhaltlichen Auflistungen der Einzelkriterien für zu erbringende Studienleistungen zwischen Gutachtergruppe und dem DGPs Kriterienkatalog.

Ein besonders umstrittener Punkt der Diskussion waren die Vorschläge des Gutachtens zu einem Propädeutikum, das es in einer Übergangszeit erlauben soll, Kriterien nachzuholen, die noch nicht im grundständigen Studium erfüllt wurden. Aus Sicht der Fachgruppe ist dabei besonders wichtig, dass die hohe Qualität der originär universitären Leistungen der akademischen Ausbildung gewährleistet bleibt.

Die Nicht- oder Unterbezahlung während der praktischen Tätigkeit II und des vielfach nicht gewährleisteten Curriculums dieses Ausbildungsteils zeigen besonders dringenden Handlungsbedarf an. Weitgehender Konsens besteht, dass eine Verkürzung der praktischen Tätigkeit II wünschenswert ist. Daneben wurde daran erinnert, dass ein besonderes Augenmerk auf die Situation des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Psychotherapieausbildung gerichtet werden muss.

Obwohl der Auftrag des Gutachtens durch die Abgabe beim Bundesministerium für Gesundheit offiziell abgeschlossen ist, bittet Die Gutachtergruppe weiterhin um Feedback, das dann gebündelt am das BMG weitergegeben werden kann. Eine weitere Absprache soll mit Prof. Barnow und Prof. Willutzki erfolgen und die Fachgruppenleitung wird sich mit der BPtK koordinieren.

8. Zugangsvoraussetzungen für die Ausbildung gemäß Psychotherapeutengesetz und

9. Aktuelle Entwicklungen zur Umsetzung von Bachelor und Master

Prof. Fydrich berichtet aus der HU Berlin bezüglich der drei angebotenen Schwerpunkte im Masterstudiengang. Nicht nur dort ist es ein Problem, dass bei einem Angebot mehrerer Schwerpunkte die interne Zulassungsbeschränkungen juristisch schwer zu regeln ist. Verschiedene Universitäten arbeiten hier an Lösungen. Die Fachgruppe bittet um entsprechende Information, die dann allen zur Verfügung gestellt werden kann.

Es wird geraten, dass die Bachelor- und Master-Studiengänge die von der DGPs in Zusammenarbeit mit der Bundespsychotherapeutenkammer erarbeiteten bzw. auch die im Gutachten enthaltenen inhaltlichen Vorschläge zur Zulassung zur Ausbildung zum PP bei der Konzeption der Bachelor- und Masterstudiengänge zu berücksichtigen.

In Freiburg werden zwei Masterstudiengänge geplant (50 Plätze Klinische, 25 Andere). In Halle gibt es in der Klinischen ein Basis- und ein Aufbaumodul.

In Landau wurde eine allgemeiner Masterstudiengang mit optional einem Anwendungsmodul Klinische (30 Plätze) akkreditiert.

Aus Bern wird berichtet, dass sich auch andere Schwerpunkte als attraktiv erwiesen haben, sodass die Verteilung nicht problematisch ist.

Aus Bochum wird hingegen von Verteilungsproblemen zwischen den Masterstudiengängen berichtet.

Die Sprechergruppe bittet erneut um Rückmeldungen zu Entwicklungen an den einzelnen Standorten, sodass eine bessere Orientierung möglich ist.

Prof. Fydrich betont, dass auch bezüglich der Entwicklungen an außeruniversitären Hochschulen auf Titelschutz zu achten ist. Als Beispiele werden zwei Neugründungen in Berlin dargestellt (z. B. Campus Universität und International Psychoanalytic University), die auf ihren Internetseiten teilweise rechtlich nicht haltbare Versprechungen hinsichtlich der Ausbildungsziele machen.

10. Symposium 2010 (Mainz) und Workshopkongress 2011 (Berlin)

Die Mitglieder werden zum Symposium 2010 in Mainz (Prof. Hiller und Mitarbeiter) und zum großen Workshopkongress 2011 in Berlin (Profs. Renneberg, Fydrich und Kathmann) eingeladen. Die „Berliner“, zeigen einen Info- und Einladungsfilm für den Kongress 2011.

11. Kooperation mit Psychotherapieverbänden und dem „Gesprächskreis II“

Prof. Fydrich berichtet von verschiedenen Kontakten mit den Psychotherapieverbänden. Die Verbände, die im GK II vertreten sind und wissenschaftlich anerkannte Psychotherapieverfahren vertreten, sollen als Gäste zum Kongress 2011 eingeladen und aufgefordert werden eigene Workshops einzubringen und auch unter ihren eigenen Mitgliedern für den Kongress zu werben. Die aktuelle Sprechergruppe und die Organisatoren des Berliner Kongresses wollen u. a. damit den Kontakt zu den Psychotherapieverbänden (auch über die Verhaltenstherapie hinaus) verbessern.

12. Vorschläge zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Aufgrund der guten Finanzlage der Fachgruppe schlägt die Sprechergruppe vor, eine Summer-School z.B. zum Thema „Scientific Writing“ anzubieten. Von den Doktoranden gibt es einhelliges Feedback, dass solche Workshops gewünscht sind. FG-Kolleginnen und -Kollegen, die an der Organisation/ Gestaltung mitwirken möchten, werden gebeten, mit der Sprechergruppe Kontakt aufzunehmen.

Die Sprechergruppe würde gerne auch eigenes Engagement der Promovierenden unterstützen. Es wird in der Diskussion darauf hingewiesen, dass auch an eine spezielle Post-Doc-Förderung, im Sinne einer Karriereförderung, zu denken ist. In diesem Zusammenhang wird Dr. Hedwig Eisenbarth vorgestellt, die von der Sprechergruppe als Vertreterin der Fachgruppe in der DGPs Nachwuchsinitiative nominiert wurde.

13. Bericht aus dem Wissenschaftlichen Beirat Psychotherapie und dem Gemeinsamen Bundesausschuss

Prof. Schulte berichtet aus dem Wissenschaftlichen Beirat. Prof. Nina Heinrichs und Prof. Siegfried Gauggel wurden als neue Mitglieder benannt. Im Dezember 2008 wurde die „Systemisch Therapie“ abschließend beraten und die wissenschaftliche Anerkennung wurde festgestellt (Gutachten dazu auf der Internetseite des Wiss. Beirats). Die Zusammenarbeit des Wiss. Beirats mit dem Gemeinsamen Bundesausschuss ist sehr fruchtbar und vermindert rechtliche Unsicherheiten. So wurden im letzten Jahr methodische Vorgehensweisen bei der Beurteilung von Psychotherapiestudien und Begriffe aufeinander abgestimmt. Im Kontext der psychodynamischen Verfahren steht die Frage an, welche Therapieansätze (noch) zur Psychoanalyse bzw. zu psychodynamischen Verfahren zu zählen sind. Aktueller Nachtrag: Das Bundesverwaltungsgericht (Leipzig) hat in einem wichtigen Urteil entschieden, dass die Prüfung der Wirksamkeit von Psychotherapie zu recht ein wesentliches Kriterium für die wissenschaftliche Anerkennung darstellt.

14. Verschiedenes

Prof. Kathmann, neuer Sprecher des Herausbergremiums der ZKPP berichtet von den aktuellen Aktivitäten. Die Fachgruppe dankt Prof. Hautzinger für seinen langjährigen Einsatz für die Zeitschrift. Es werden derzeit verschiedene Ideen diskutiert, ob und wie englische Publikation in der ZKPP akzeptiert werden könnten. Insgesamt könnte der Zulauf an Manuskripten besser sein. Wichtigstes Kriterium bleibt weiterhin die Qualität der Arbeiten. Diskutiert wird auch die Möglichkeit der Open-Mind (Open Access) Publikation. Die Sprechergruppe dankt und richtet die besten Wünsche an das neue Team für ihr Engagement.

Würzburg, 16. Juli 2009

Georg W. Alpers